

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Pf., bei Lieferung frei Haus 50 Pf. Postbezug monatlich 2.30 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 3 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Konkurs



und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachlass hinfällig. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und Gebrüder Mohr. Verantwortlich für den Heimanteil, Sport und Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz, für Politik und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. V.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 132

Dienstag, den 9. Juni 1936

88. Jahrgang

Neue Erkenntnisse — neue Ziele

Dr. Frick eröffnet den Gemeindegkongress

Unter der Ehrenschiirmherrschaft des Führers und Reichskanzlers wurde der VI. Internationale Gemeindegkongress Berlin-München im Reichstagsgebäude in Berlin durch den Vorsitzenden des Kongress-Ehrenausschusses, den Reichs- und preussischen Minister des Innern Dr. Frick, und den Präsidenten des Internationalen Gemeindeverbandes, G. Montagu Harris, feierlich eröffnet. An dem Kongress nehmen rund 1000 Vertreter von 35 Nationen, die führenden Männer der Gemeindeverwaltungen fast aller Kulturländer der Welt, teil.

Präsident Harris sprach in seiner Eröffnungsansprache seine Freude über den großzügigen Empfang in Deutschland aus und fand Worte höchster Anerkennung für die am Vortage in Berlin eröffnete Ausstellung „Die Gemeinde“. Er gab weiter unter dem lebhaften Beifall der Kongreßteilnehmer der Hoffnung Ausdruck, daß sich aus der Tätigkeit des Verbandes ein gutes internationales Verständnis entwickeln möge, das dazu beitrage, ein glückliches und friedliches Leben für alle Völker zu erreichen.

Reichsinnenminister Dr. Frick

überbrachte den Gästen die Grüße des Führers und Kanzlers des Deutschen Reiches. Ihnen schloß er seine eigenen Wünsche für eine erprobte und dem Wohle aller Nationen der Welt dienende Arbeit des Kongresses an. Um so mehr, als die Themen der Tagung dringendsten Problemen der Menschheit gelten: der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der Förderung aller kulturellen Bestrebungen durch die Gemeinden.

„Wenn es diesem Kongress gelingt, in diesen wahrhaft internationalen Fragen unter der tätigen Mitarbeit aller hier vertretenen Länder neue Erkenntnisse zutage zu fördern, neue Ziele zu weisen, dann hat er Dienste geleistet an der gesamten Menschheit!“

Der Reichsinnenminister wandte sich mit einem besonderen Wunsch an die ausländischen Gäste: „Wir erleben gerade heute zwischen den Völkern ein Suchen nach neuen Wegen einer Gemeinschaftsarbeit, eines friedlichen Ausgleichs; gerade das deutsche Volk hat durch den Mund seines Führers vor wenigen Monaten erneut ein feierliches Bekenntnis hierzu abgelegt, und es lebt in der Hoffnung, daß dies nicht ungehört verhallen wird. Wenn in einem solchen Augenblick führende Männer aller Völker zu internationalen Kongressen zusammentreten, dann glaube ich, daß gerade hierin ein hervorragendes Mittel zur Schaffung der Atmosphäre liegt, die für eine endgültige Befriedung der Welt erforderlich ist!“

Stärkste Förderung der Gemeinden.

Der Redner gab weiter der Hoffnung Ausdruck, daß die ausländischen Tagungsteilnehmer bei ihren Studienfahrten durch die deutschen Lande tiefen Einblick in die friedliche Aufbauarbeit des deutschen Volkes und seiner Gemeinden gewinnen mögen. Den deutschen Gemeinden sei durch die Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 ein neues Grundgesetz gegeben worden. Es habe keineswegs etwa die Selbstverwaltung beseitigt und die Gemeinden unter eine unbeschränkte Aufsicht des Staates gestellt, wie im Auslandes fälschlicherweise behauptet wird.

„Wir haben vielmehr die Grundlagen für eine Staatsaufsicht gelegt, die nicht nur auf negative Einwirkung gerichtet ist, sondern sich auch stärkstens die Förderung der Gemeinden zum Ziel gesetzt hat.“

Die deutschen und ausländischen Kommunalpolitiker dankten den Ausführungen des Ministers und seines Vortragners mit anhaltendem Beifall.

Der geschäftsführende Präsident des Deutschen Gemeindegkongresses, der Organisator der Tagung, Dr. Feser, verlas anschließend im Namen des Kongresspräsidenten ein Telegramm an den Führer und Reichskanzler, in dem ehrerbietige Grüße übermittelt werden. Der

Führer hat die ihm übermittelten Grüße mit den besten Wünschen für die Arbeit des Kongresses erwidert.

Kongress der Verständigung

Der Vorsitzende des Deutschen Gemeindegkongresses und Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung, Reichsleiter Fickler, entbot dem Kongress im Namen der mehr als 50 000 Gemeinden den Gruß der gesamten deutschen Selbstverwaltung. Auch er betonte, daß die Gemeindeverwaltungen des neuen Deutschland fern von aller Diktatur geführt werden. Das Vertrauen und die Treue, die das deutsche Volk mit seinem Führer verbindet, wirke bis in die kleinste deutsche Gemeinde. Der Redner feierte schließlich die Tagung als einen Kongress der Verständigung der Völker untereinander. Der große Friedenswettbewerb der Nationen, Olympia, werde Deutschland in diesem Jahre als Kampfplatz gerüstet finden. „Nehmen Sie das als ein Zeichen“, erklärte Reichsleiter Fickler unter stürmischem Beifall, „daß Deutschland für immer entschlossen ist, ein friedlicher Kampfplatz der Nationen zu sein.“

Hierauf entbot Staatskommissar Dr. Lippert dem Kongress den Willkomm der Reichshauptstadt. Nach Dankesworten des Kongresspräsidenten und Begrüßungsreden der verschiedenen Delegationsführer hielt Dr. Feser ein grundlegendes Referat über den Stand der Kommunalwissenschaft in Lehre und Forschung.

Maßnahmen gegen den Geburtenrückgang

Der 7. Internationale Hebammen-Kongress.

Berlin, 9. Juni.

Während auf den früheren Internationalen Hebammen-Kongressen vor allem Berufs- und fachliche Fragen erörtert wurden, stehen auf dem gegenwärtigen 7. Kongress in Berlin alle die Fragen im Vordergrund, die die ganze Nation angehen. So galten die von Madame Beclot (Frankreich) geführten Verhandlungen am Montag in erster Linie Vorträgen über die Maßnahmen der einzelnen Länder gegen Geburtenrückgang.

Siegreiche Arbeitsschlacht

Arbeitslosenzahl schon unter 1,5 Millionen gesunken

Nach Mitteilung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat der Monat Mai — ähnlich wie im Vorjahre — einen weit kräftigeren Rückgang der Arbeitslosigkeit als der April gebracht, und zwar in einem Umfang, wie er seit Jahren nicht beobachtet werden konnte.

Die Zahl der Arbeitslosen nahm im Mai 1936 um rund 272 000 ab und betrug Ende dieses Monats nur noch 1 491 201. Die im Winter 1935/36 eingetretene Belastung des Arbeitsmarktes ist damit weit mehr als ausgeglichen und zugleich der Tiefstand der Arbeitslosigkeit im Vorjahre, der mit rund 1 706 000 Arbeitslosen auf den 31. August fiel, schon erheblich unterschritten.

Dieses günstige Ergebnis gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß die Zahl der Notstandsarbeiter im gleichen Zeitraum um rund 39 000 planmäßig gesenkt werden konnte.

Ausführlicher Bericht vom Regimentstag der 32er
siehe Seite 5!

In Frankreich und Luxemburg hat sich trotz zahlreicher Maßnahmen (Still- und Entbindungsprämien, Familienbeihilfe, Steuererleichterung, geldliche Zuschüsse, Speisung) eine Geburtensteigerung nicht bemerkbar gemacht. Auf 1000 Einwohner kommen 16 Geburten. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Belgien. In Italien, wo neben zahlreichen Maßnahmen der Regierung auf sozialem und ethischem Gebiet ähnlich wie in Deutschland das Hilfswerk Mutter und Kind geschaffen wurde, konnte die Säuglingssterblichkeit gesenkt werden. Eine Steigerung der Geburtenzahl wurde jedoch nicht erreicht. Schweden und Oesterreich, mit einer Geburtenzahl von etwas über 13 : 1000, beginnen ebenfalls weitgehende Maßnahmen zu treffen, um dieser katastrophalen Lage entgegenzuwirken.

In Deutschland und Danzig haben, wie bekannt, die Regierungsmassnahmen große Erfolge gehabt. Gegenüber einer Zahl von 14,7 Geburten auf 1000 Einwohner im Jahre 1933 konnte eine Zahl von 18,9 Geburten im Jahre 1935 erreicht werden. Die deutschen Geburten hatten 1933 durchschnittlich 29, im Jahre 1935 durchschnittlich 39 Entbindungen. Ob die Geburtenzahl sich auf der jetzigen Höhe halten läßt, wird zu einem großen Teil von dem Willen zum Rinde abhängen.

Erneuerung des Volkes

Der Führer an den Reichsbund der Kinderreichen.

Aus Anlaß der Reichstagung des Bundes der Kinderreichen in Köln sandte dessen Bundesleiter folgendes Telegramm an den Führer: „Dem Ehrentag der deutschen Volkfamilie in Köln danken über 50 000 kinderreiche Väter und Mütter des Rdk. ihrem Führer für die von seinem Stellvertreter entbotenen Grüße und geloben unverbrüchliche Treue für ein ewiges Deutschland.“ Auf dieses Telegramm antwortete der Führer wie folgt:

„Den in Köln versammelten Vätern und Müttern des Reichsbundes der Kinderreichen danke ich für die mir telegraphisch übermittelten Grüße. Ich erwidere sie mit den besten Wünschen für die weitere Arbeit des Bundes, für die Zukunft und die Erneuerung des deutschen Volkes. gez. Adolf Hitler.“

Das kulturelle Programm

der Olympischen Spiele.

Seit der Wiedererweckung der Olympischen Spiele hat das Bestreben bestanden, die olympischen Wettbewerbe getreu dem hellenischen Vorbild auf die geistigen und künstlerischen Leistungen der Kulturvölker auszuweihen. Es bedarf keiner Betonung, daß Deutschland mit vollen Händen aus dem reichen Schatz seines Geisteslebens zu schenken bereit ist. Das geschieht einmal durch künstlerische Darbietungen, die mit dem Verlauf der Olympischen Spiele verknüpft sind. Dazu gehört das Festspiel, das den Abschluß des Eröffnungstages bildet und eine Verherrlichung der olympischen Idee darstellt. Dazu gehört auch die musikalische Umrahmung der Eröffnungs- und Schlußzeremonie, bei der 300 Musiker, 1500 Sänger gemischter Chöre, 150 Fanfarenbläser mitwirken, und das olympische Konzert, auf dem unter Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Dr. Peter Raabe durch das Philharmonische Orchester und den Mittelchen Chor die preisgekrönten Werke des Olympischen Musikwettbewerbes aufgeführt werden.

Eine weitere Gruppe sind jene Darbietungen, die dem Besucher einen Einblick in das geistige Leben und künstlerische Schaffen des gastgebenden Landes Deutschland

